



THEOLOGISCHE
FAKULTÄT
PADERBORN



RUT- UND KLAUS-
BAHLEN-STIFTUNG

DER FOKUS EINER *GEISTBESTIMMTEN* EK-SISTENZ. DAS SPIRITUELLE MENSCHENBILD RUT BJÖRKMANS IN ABSETZUNG ZUM CHRISTLICHEN MENSCHENBILD

Workshop an der Theologischen Fakultät Paderborn

Menschenbilder der Gegenwart

Das spirituelle Menschenbild Rut Björkmans im Diskurs

Referent: Prof. Dr. Imre Koncsik





Das spirituelle Menschenbild Rut Björkmans

Das Ziel des Menschen

Rut Björkman sieht den Menschen durch sein Streben nach der *mystischen Vereinigung* mit **Gott** bestimmt. Sie geschieht zwischen dem menschlichen und göttlichen *Geist*:

„Wer die Einheit gewinnt mit diesem Geist, ist eins mit allem Leben, das von diesem Geist ständig ausgeht. Diese Einheit ist die Wiedergeburt.“

Das Ziel des Menschen ist auch seine Einheit mit allen anderen **Seienden**:

„Wer *überall* die Einheit sieht, der hat Wahn und Sorge überwunden.“



Das spirituelle Menschenbild

Rut Björkmans

Der Grund des Menschen

Der Mensch ist von Gott ganz und gar abhängig (*Transzendenz Gottes*).

Das Selbst des Menschen ist der Ort, wo er ganz „er selbst“ ist (*Immanenz des Menschen*).

Das Selbst des Menschen dient der Entfaltung des Göttlichen im Menschen (*Transzendenz des Menschen*).

Das Göttliche wird durch seine menschliche Entfaltung auch innerstes Zentrum des Menschen selbst (*Immanenz Gottes*).



Das spirituelle Menschenbild Rut Björkmans

Das Wesen des Menschen: der Geist in Immanenz und Transzendenz

„Die Seele der Schöpfung bleibt ihm verschlossen, solange er nicht im Bewußtsein seiner eigenen Seele lebt. Nur die Seele sieht die Seele der Welt, nur das Göttliche in uns nimmt das Göttliche in allen Offenbarungen wahr und wird davon belebt und beseelt.“

„Wer Gott außerhalb der Schöpfung sucht und die Kreatürlichkeit der Welt als ungöttlich betrachtet, der findet nie die selig-machende Einheit mit dem göttlichen Ursprung.“

Björkman drückt damit das Ineinander und Miteinander von **Immanenz und Transzendenz** als **Einheit** „in-über“ der Identität und Differenz des menschlichen Geistes aus.

Unser Geist *ek-sistiert* kraft seiner **analogen Einheit** mit Gottes Geist und dem geist-analogen Sein aller Seienden. Gott ist also „**in-über**“ (E. Przywara) dem menschlichen Geist, und umgekehrt: der menschliche Geist ist „in-unter“ dem göttlichen Geist.



Das spirituelle Menschenbild

Rut Björkmans

Der Vollzug des Menschseins

„Gott zu lieben, heißt uns selbst als Seine Geschöpfe zu lieben, es heißt unsere Mitmenschen zu lieben wie allem Lebendigen um uns in Liebe zugetan zu sein in dem Wissen, daß Gott alles in allem ist.“

-> Der Vollzug der analogen Einheit des Geistes mit Gott und dem Sein der Seienden verwirklicht sich durch die **Liebe** zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst.

Liebe = Selbst-Transzendierung **und** Selbst-Verinnerlichung.

Ohne die Vereinigung durch Liebe kann sich der menschliche Geist aufgrund seiner Differenz zu sich, zu den Seienden und zu Gott nicht „finden“ bzw. verwirklichen.



Das spirituelle Menschenbild

Rut Björkmans

Die Gefallenheit des Menschseins

Gott ist „als die Lebenswirklichkeit des Menschen vergessen.“

Insofern diese „Unwissenheit“ jedoch keine Wirklichkeit stiftet, liegt die Trennung „dann in unserem Bewußtsein, ist aber niemals wirklich vorhanden.“

„Denn Gott kann sich nicht von Seiner Schöpfung trennen“, wohl jedoch der Mensch von Gott. Diese Trennung bedeutet ebenso wenig (ebenso sehr) eine (Un-)Wirklichkeit wie das Böse.

Wird die **Differenz** zu sich, zu Gott, zum Sein der Seienden **über** die Einheit gesetzt, so tritt Entfremdung, Entwurzelung, Selbst- und Sinnverlust ein.

Der Mensch wird dann zum identitätslosen „**Übergang**“ und „**Untergang**“ (vgl. G.W.F. Hegel)



Das spirituelle Menschenbild

Rut Björkmans

Apriori und Aposteriori der Spiritualität

Der geistige Sinn des Menschseins ist Erkenntnis bzw. Wissen und Liebe

„Denn was Du nicht liebtest, würdest Du nicht suchen. Wer aber liebt, will immer vereinigt sein mit dem Gegenstand seiner Liebe, mit Gott.“

Die Liebe ist damit a priori **und** zugleich zwecks ihrer Verwirklichung a posteriori

Die Erfahrung der *Einheit* von Apriori und Aposteriori artikuliert sich als innerer **Drang** und positiver **Antrieb** im menschlich-göttlichen **Prozess** der Sinnverwirklichung:

„Ich liege in den Händen eines schöpferischen *Geschehens*, das mich fortwährend beansprucht.“



Unterschiede zum christlichen Menschenbild

Was ist ursprünglicher? Das spirituelle oder das christliche Menschenbild?

Pro spirituelles Menschenbild:

Spiritualität ist dem religiösen Akt **vorgeordnet** und somit transreligiös: zuerst erwacht der Mensch zum geistigen Leben, um dieses geistige Leben in einem zweiten Schritt religiös zu verwirklichen.

Spiritualität ist universal und **inklusivistisch**: sie betrifft *jeden* geist-begabten Menschen.

Die **Quintessenz** des christlichen Menschenbildes: konstitutiver Gottesbezug, Gefallenheit, Einheit von Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe, ist im spirituellen Menschenbild vorenthalten.



Unterschiede zum christlichen Menschenbild

Was ist ursprünglicher? Das spirituelle oder das christliche Menschenbild?

Pro christliches Menschenbild:

Ziel und Grund des Menschseins (=mystische Vereinigung des Menschen mit Gott) sind im „neuen Sein“ Jesu **Realität** und nicht nur eine spirituelle Möglichkeit.

Das „neue Sein“ Jesu (Paul Tillich) eröffnet darüber hinaus **neue** Möglichkeiten „zu sein“.

Das christliche Menschenbild ist somit **universaler** und inklusivistischer.

Der **spezifisch christlich**-religiöse Akt ist die konkret gelebte *Praxis und Theoriefundierung* des Gottes-, Welt- und Selbstbezugs – und dem „geistimmanenten“ spirituellen Akt vorgeordnet.



Unterschiede zum christlichen Menschenbild

Verbleibende Unterschiede

Rut Björkman bestreitet das **einzigartige** „neue Sein“ Jesu (keine exklusive Heilsmittlerschaft Jesu): das spirituelle Menschenbild entspricht der „pluralistischen Religionstheorie“ (John Hick).

Relativierung der menschlichen *Gefallenheit und Schuld*: aus der existentiellen Grundentscheidung gegen Gott wird „Unwissenheit“.

Trinität, Soteriologie und Eschatologie spielen im spirituellen Menschenbild **keine Rolle** (eine abgeschwächte Variante der *Reinkarnation* bei Rut Björkman).